



1. Sitzung

Kiel, Dienstag, 23. April 1996

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten	2	Wahl der Vizepräsidentinnen oder der Vizepräsidenten und der weiteren Mitglieder des Sitzungspräsidiums	
Wahl und Vereidigung der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten		Wahlvorschlag der Fraktion der CDU	
Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen		Drucksache 14/2	
Drucksache 14/1		Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen	
Danach zum Landtagspräsidenten gewählt: Heinz-Werner Arens (SPD).....	4	Drucksache 14/3	
Ansprache des Landtagspräsidenten ...	4	Danach zum	
Verpflichtung der Abgeordneten	6	Ersten Landtagsvizepräsidenten gewählt	
		Dr. Eberhard Dall'Asta (CDU)	7
		und zur Zweiten Landtagsvizepräsidentin	
		Dr. Gabriele Kötschau (SPD).....	7
		Wahlvorschlag der Fraktion der SPD	
		Drucksache 14/4	
		Wahlvorschlag der Fraktion der CDU	
		Drucksache 14/5	
		Beschluß: Annahme.....	7
		Beschlußfassung über die Landtagsgeschäftsordnung	
		Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU	
		Drucksache 14/6	
		Beschluß: Annahme des Antrages Drucksache 14/6 und Feststellung der Fortgeltung der Landtagsgeschäftsordnung	8

Beginn: 11.03 Uhr

Alterspräsident Hans Wiesen:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bitte Sie, Platz zu nehmen, und wäre dankbar, wenn die Fotografen den Mitgliedern des Hohen Hauses einen freien Blick auf das Präsidium erlaubten – und umgekehrt.

In der konstituierenden Sitzung des Landtages führt der Alterspräsident den Vorsitz, bis über die Besetzung des Präsidentenamtes durch Wahl entschieden worden ist. Ich gehöre dem Landtag seit der 8. Wahlperiode an, die am 26. Mai 1975 begann, und bin am 7. Mai des Jahres 1936 geboren. Ich frage, ob es ein Mitglied des Hohen Hauses gibt, das diesem Parlament länger ununterbrochen angehört und älter ist als ich. – Das ist nicht der Fall. Damit übernehme ich mit Ihrer Zustimmung die Aufgaben des Alterspräsidenten.

(Beifall im ganzen Haus)

– Wenn man dafür schon Beifall bekommt, merkt man, wie alt man ist.

(Heiterkeit)

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu Beginn unserer 14. Legislaturperiode und rufe Punkt 1 der Tagesordnung auf:

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten

Ich eröffne die erste Sitzung der 14. Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages und stelle die ordnungsgemäße Einberufung nach Artikel 13 Abs. 4 der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein fest.

Da wir nicht ohne Schriftführerinnen auskommen, ernenne ich Frau Abgeordnete Gröpel und Frau Abgeordnete Strauß zu vorläufigen Schriftführerinnen. Damit ist das vorläufige Sitzungspräsidium komplett.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Landeswahlleiter hat die Wahl von 75 Abgeordneten festgestellt. Nach dem Wahlergebnis verteilen sich die Mandate wie folgt: SPD 33, CDU 30, Bündnis 90/Die Grünen 6, F.D.P. 4, SSW 2 Sitze. Die Wahlprüfung durch den Landtag wird noch erfolgen. Die vom Landeswahlleiter als gewählt festgestellten Abgeordneten sind zu dieser Sitzung eingeladen worden. Ich kann damit die Beschlußfähigkeit des Hohen Hauses feststellen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, vorab darf ich mich für den ökumenischen Gottesdienst heute morgen und die nachdenkswerten Worte von Bischof Dr. Knuth und Weihbischof Dr. Jaschke herzlich bedanken.

(Beifall im ganzen Haus)

Im Namen des gesamten Hohen Hauses möchte ich es keinesfalls versäumen, mich bei der bisherigen Landtagspräsidentin, der Abgeordneten Frau Ute Erdsiek-Rave, für ihre engagierte, konzentrierte, verbindende Geschäftsführung im Amt der Landtagspräsidentin herzlich zu bedanken. Frau Kollegin Erdsiek-Rave, drinnen und draußen hat man Sie als eine hervorragende Repräsentantin unseres Landes wahrgenommen. Herzlichen Dank!

(Beifall im ganzen Haus)

Es sind – wie nach jeder Wahl – eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen aus dem Landtag ausgeschieden, teils aus eigenem Willen, teils durch Wählerentscheid. Es ist gut und sinnvoll – wie auch in den vergangenen Legislaturperioden –, die Verbindung zu den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aufrechtzuerhalten; wir sollten das Unsere dazu tun und sie herzlich immer wieder zu Begegnungen einladen. Ich grüße sie alle – ob hier im Saal oder zu Hause. Das Hohe Haus hat auch von diesen Kolleginnen und Kollegen viel gelernt.

(Beifall im ganzen Haus)

Dabei möchte ich allerdings sechs ehemalige Mitglieder des Hohen Hauses ausnehmen. Die Landtagswahl hat zwei für alle erfreuliche Ergebnisse gebracht – ansonsten werden Wahlergebnisse natürlich unterschiedlich bewertet –: Zum einen sind die Rechtsradikalen nicht mehr in diesem Hause vertreten. Sie haben noch viel zu viele Stimmen erhalten; wir werden sie weiter politisch mit allen Kräften bekämpfen müssen, damit sie nie wieder ein solches Parlament betreten können.

(Beifall im ganzen Haus)

Zum anderen ist bei allem Gerede von Wahlmüdigkeit die Wahlbeteiligung ein wenig angestiegen. Auch hier haben wir uns weiter dafür einzusetzen, daß die Wahlbeteiligung als Grundlage der Demokratie gesteigert wird, daß sich die Bevölkerung aktiv am politischen Leben des Landes beteiligt. Ich hoffe, daß uns das durch unsere Arbeit in dieser Legislaturperiode gelingt.

Im letzten Jahr gab es eine ganze Reihe von Gedenkfeiern, die mit dem Kriegsende und dem Wiederaufbau der Demokratie in Deutschland zusammenhängen. Ich möchte heute an ein Ereignis erinnern, das erst zehn Jahre zurückliegt und nicht in Deutschland stattgefunden hat. Am 26. April 1986 ging der vierte Block des Kernkraftwerks Tschernobyl in der Ukraine hoch.

Wir haben Nachrichten, die nur stückweise zu uns durchgesickert sind, zur Kenntnis genommen. Wir wissen bis heute nicht, wie viele Menschen direkt an diesem Unfall gestorben sind, wie viele im nachhinein daran gestorben sind und wie viele nach wie vor tödlich verletzt sind.

(Alterspräsident Hans Wiesen)

Das Schicksal insbesondere der Kinder, deren Zukunft im dunkeln liegt, kann uns nicht unberührt lassen.

Über 5000 Quadratkilometer Land werden in der Ukraine für Jahrhunderte verstrahlt sein. 5000 Quadratkilometer Land, das ist ein Drittel der Fläche Schleswig-Holsteins.

Wir selbst haben dieses Ereignis auch in Schleswig-Holstein nicht jenseits allen persönlichen Mitgefühls einfach so an uns vorbeiziehen lassen. Sie wissen, daß wir kontaminierte, das heißt vergiftete, verseuchte Nahrung aufgenommen haben, daß Kinder nicht auf die Straße gehen durften.

Je mehr unsere technische Intelligenz und unsere technischen Fähigkeiten wachsen, desto mehr müssen wir uns bemühen – das hat nichts mit Technikfeindlichkeit zu tun –, mit dieser technischen Intelligenz auch unser Verantwortungsgefühl, unsere Sorgfalt und unsere Vernunft wachsen zu lassen.

Wir brauchen eben nicht nur Weitsicht, sondern im wahrsten Sinne des Wortes Umsicht, um so etwas in unserem Lande verhindern zu können.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, hinter uns liegen einige sehr anstrengende Wochen des Wahlkampfes. Das Parlament wird uns künftig wieder mehr in unserer Arbeit gefangennehmen. Die wesentliche Arbeit, die in den Fraktionen, Ausschüssen, Arbeitsgruppen geleistet wird, ist sicherlich nicht immer von allen Menschen wahrzunehmen. Dieses Parlament aber, dieses Hohe Haus ist sozusagen das Schaufenster unserer Arbeit. Ob über Fernsehen, Presse oder auf der Besuchertribüne – wir werden wahrgenommen, wie wir uns hier im Parlament benehmen.

Ich glaube, daß wir alle wissen, daß neben der Parlamentsarbeit draußen im Lande für uns viel zu tun ist. Jedes Gespräch mit Menschen macht uns klüger – sei es kritisch oder freundlich oder freundlich-kritisch. Jedes Zuhören bringt uns voran. Wir müssen nicht nur zu den Menschen reden, sondern mit ihnen, und ihnen zuhören, damit die Menschen uns und unserem Bemühen, unserer Arbeit vertrauen.

Es kann uns nur beunruhigen, wenn zwei Drittel der Bevölkerung Politikern und ihrer Politik skeptisch gegenüberstehen. Deswegen müssen wir versuchen, noch so komplizierte Tatbestände so verständlich darzustellen, daß die Menschen wahrnehmen, daß hier ein Haus voller engagierter Kolleginnen und Kollegen ist, das die Probleme des Landes und der Menschen lösen helfen möchte.

Dorto gehört denn ok, dat wir ap un to mal plattdüütsch schnacken doot in diesem Parlament.

(Beifall im ganzen Haus)

De plattdüütsche Sprook, de is vöör veele, vöör bannig veele unsrer Landslüüt de egentliche Muddersprook. Und dat gift di eerst dat Heimatgefüül af, wat wie drigend vermiddeln mööt, damit die Lüüt in de Land witten: Wie gehört dorto, un sei gehört to uns.

Ich habe noch einen kleinen Wunsch. Vielleicht gelingt es uns in dieser Legislaturperiode, ab und zu eine bissige Bemerkung durch eine launige Bemerkung zu ersetzen. Jedenfalls: Wenn wir mal gemeinsam herzlich lachen, widerspricht das weder der Würde des Hohen Hauses noch der Ernsthaftigkeit unserer politischen Bemühungen.

(Beifall im ganzen Haus)

Ich wünsche uns, meine verehrten Kolleginnen und Kollegen, für die 14. Wahlperiode Humor und Ernsthaftigkeit, Toleranz und Beharrlichkeit, Weitblick, Umsicht, aber auch den Blick für das unmittelbar vor uns Liegende. Lassen Sie uns an die Arbeit gehen für unser Land Schleswig-Holstein, das wir lieben und dem wir verpflichtet sind.

(Anhaltender Beifall im ganzen Haus)

Ich rufe Punkt 2 der Tagesordnung auf:

Wahl und Vereidigung der Landtagspräsidentin oder des Landtagspräsidenten

Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen
Drucksache 14/1

Es ist in geheimer Wahl für die Dauer der Wahlperiode zu wählen. Als gewählt gilt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Wir treten in die Wahlhandlung ein.

Mir liegt hierzu die Drucksache 14/1, der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen, vor. Darin wird vorgeschlagen, den Herrn Kollegen Heinz-Werner Arens zum Landtagspräsidenten zu wählen. Ich frage, ob weitere Vorschläge gemacht werden. – Das ist nicht der Fall.

Ich bitte Sie, die Stimmzettel, die Ihnen ausgehändigt werden, in der Wahlkabine bei Ja oder bei Nein oder bei Enthaltung anzukreuzen. Anschließend bitte ich Sie, die gefalteten Stimmzettel in diese Urne zu werfen.

Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführer,

(Ute Erdsiek-Rave [SPD]: Schriftführerinnen!)

die Namen der Kolleginnen und Kollegen des Hohen Hauses aufzurufen.

(Namensaufruf und Stimmzettelausgabe)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich stelle fest, daß alle Stimmen abgegeben worden sind. Ist das korrekt? – Damit ist der Wahlgang geschlossen. Für die Auszählung der Stimmen unterbreche ich die Sitzung für etwa zehn Minuten.

(Unterbrechung: 11.42 bis 11.53 Uhr)

Alterspräsident Hans Wiesen:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe das Ergebnis der Wahl bekannt: Der Wahlvorschlag, den Abgeordneten Heinz-Werner Arens zum Landtagspräsidenten zu wählen, erhielt bei 75 abgegebenen gültigen Stimmen 70 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen.

(Anhaltender Beifall im ganzen Haus)

Damit ist der Abgeordnete Heinz-Werner Arens zum Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages gewählt worden. Herr Kollege Arens, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

(Heinz-Werner Arens [SPD]: Ich nehme die Wahl an!)

– Ich spreche Ihnen die Glückwünsche des gesamten Hohen Hauses aus.

(Beifall im ganzen Haus)

Herr Kollege Arens, ich bitte Sie, nach vorn zu kommen. Ich spreche Ihnen die Eidesformel vor und bitte Sie, sie mir nachzusprechen.

(Die Anwesenden erheben sich – Präsident Heinz-Werner Arens wird nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen, Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen.)

Herr Kollege Arens, ich gratuliere Ihnen herzlich und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Amtsführung.

(Beifall im ganzen Haus)

Präsident Heinz-Werner Arens:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal möchte ich mich herzlich beim Herrn Alterspräsidenten für seine souveräne und unverwechselbare Art der Eröffnung der Parlamentsarbeit und der Durchführung der ersten Entscheidung in der 14. Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages bedanken. Verehrter Herr Kollege Wiesen, wer Ihr unnachahmliches Improvisationstalent in der Vergangenheit schätzen lernen durfte, konnte heute konstatieren, daß Sie sich auch einem streng vorgegebenen formalen Ablauf mit Souveränität stellen können.

(Heiterkeit und Beifall im ganzen Haus)

Herr Kollege Wiesen, ganz besonders möchte ich mich im Namen des gesamten Hauses für Ihre nachdenklichen und bewegenden Worte anlässlich des unmittelbar bevorstehenden zehnten Jahrestages der Katastrophe von Tschernobyl, die ja immer noch weiter wirkt, bedanken. Wir alle werden auch weiterhin Anlaß haben, unser Mitgefühl mit den Betroffenen und den Leidenden in politisches Handeln umzusetzen. Dabei werden wir uns alle auf das Ziel verständigen

müssen, durch unser politisches Handeln nicht nur Leiden zu mindern, sondern Leiden zu verhindern.

(Beifall im ganzen Haus)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen allen für das große Vertrauen, das Sie mir mit Ihrer Wahl entgegenbringen. Sie haben mich zu Ihrem Sprecher und Repräsentanten gewählt, und das fraktionsübergreifend mit einer breiten Mehrheit. Ich werde mir alle Mühe geben, das in mich gesetzte Vertrauen in der Vertretung des Parlaments nach außen und in der Arbeit im Parlament zu rechtfertigen. Ich will Ansprechpartner für alle Fraktionen gleichermaßen sein und überall, wo es nötig ist, den fraktionsübergreifenden Dialog herstellen oder dazu beitragen, ihn zu befördern. In diesem Sinne will ich mich der Verpflichtung, Präsident des gesamten Parlaments zu sein, uneingeschränkt stellen.

Den Landtag, das vom Volk gewählte oberste Organ der politischen Willensbildung, als Präsident im Land zu vertreten, halte ich für eine eminent politische Arbeit und eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Daß ich bei aller Akzeptanz und Notwendigkeit der überfraktionellen Amtsausübung politisch nicht meinungslos sein werde, mögen Sie nicht nur der äußeren Tatsache entnehmen, daß ich durch die Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen für dieses Amt nominiert worden bin; ich werde vielmehr auch weiterhin in der SPD-Fraktion engagiert und aktiv mitarbeiten.

Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen! Wir leben in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche. Im Rahmen einer kurzen Rede hier kann ich nur auf einige Aspekte hinweisen, die uns in unserer Arbeit berühren werden.

In dieser Zeit gesellschaftlicher Umbrüche und erheblicher Probleme stehen die Bürger nicht passiv abseits – im Gegenteil, sie sind selbstbewußter, kritischer geworden und stellen den berechtigten Anspruch auf unmittelbare Mitsprache und Mitwirkung. Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat diesem Anspruch mit der Verfassungs- und Parlamentsreform in der 12. Legislaturperiode umfänglich Rechnung getragen.

Mit diesen Verfassungsänderungen ist ein Prozeß eingeleitet worden, der zunehmend verdeutlicht, daß die Bürgerinnen und Bürger zumindest die Ergänzung der repräsentativen Demokratie um Elemente der „Teilnehmerdemokratie“ konkret und tatsächlich wollen. Ob wir als Gesetzgebungsorgan auf diesem Wege weitere Schritte gehen wollen oder müssen, wird mit zu den konkreten Arbeitsgegenständen der nun beginnenden Legislaturperiode gehören.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag wird – wie alle parlamentarischen, Selbstverwaltungs- und Verwaltungsgremien – dauerhaft vor der großen Herausforderung stehen, bei äußerst knappen Finanzen für die Menschen unseres Landes zu arbeiten. Dabei sind die

(Präsident Heinz-Werner Arens)

knappen finanziellen Ressourcen nur eine Rahmenbedingung. Gleichzeitig wachsen die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Probleme, von denen ich – ohne Hintansetzung anderer – nur das gesellschaftliche Krebsgeschwür langanhaltender Massenarbeitslosigkeit ansprechen will, die verdeutlicht, daß wir vor der Aufgabe stehen, bei sich radikal verändernden finanziellen Handlungsspielräumen und gleichzeitig wachsenden Problemen und Anforderungen an die öffentlichen Hände politische Rahmenbedingungen zu überprüfen, zu verändern, zu bestätigen oder dauerhaft neu zu fixieren. Dies ist unser aller Aufgabe als Volksvertreterinnen und Volksvertreter. Wir sollten uns auch nicht im Lamento über die gewaltigen Probleme erschöpfen, vor denen wir stehen, sondern sie als Herausforderung verstehen und akzeptieren und begreifen, daß wir von den Wählerinnen und Wählern genau deswegen hierher bestellt worden sind, um diese Probleme anzugehen.

Nur wenn wir uns entschlossen dieser Aufgabe stellen, wird der soziale Friede in unserem Land dauerhaft gesichert werden können – ein Ziel, das wir nicht allein und auch nicht entscheidend zu verfolgen haben, zu dessen Erreichung wir aber unseren unverzichtbaren Beitrag werden leisten müssen.

Insbesondere jugendliche Menschen erwarten von uns eindeutige und erkennbare Zeichen von Handlungsweisen. Meine Hoffnung ist, daß wir den Dialog Politik – Jugend, Jugend – Politik verstärken können.

Meine Damen und Herren, die Betonung des Konsenses der demokratischen Kräfte im Schleswig-Holsteinischen Landtag, den auch der Herr Alterspräsident angesprochen hat und den ich ebenfalls für wichtig halte, darf sich nicht auf die Abgrenzung zu Rechts-extremen beschränken. Der politische Stil unserer Auseinandersetzung hat noch immer den Respekt vor der Meinung der Andersdenkenden zum Ausdruck zu bringen. Jeder parlamentarischen Entscheidung, ob sie nun von der Mehrheit gegenüber der Minderheit durchgesetzt wird oder ob sie in einem übergreifenden Konsens erfolgt, hat stets der nachvollziehbare, faire und wichtige Austausch von Argumenten vorzugehen.

Wir sollten uns auch stets bewußt sein, daß wir als Parlamentarierinnen und Parlamentarier aufgerufen sind, in einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche unsere Verantwortung für eine politische Kultur zu übernehmen, die ein Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern soll. Dies kann sich unsererseits nicht allein in Appellen an andere erschöpfen. Wir selbst müssen als Parlament die Fähigkeit entwickeln, über Parteigrenzen und Interessengegensätze hinaus konsensorientiert zu arbeiten.

Um nicht mißverstanden zu werden: In diesem Parlament sollen konkurrierende Meinungen, unterschiedliche Auffassungen zum Ausdruck gebracht werden. Aber dies sollte uns nie daran hindern, Lösungen für die drängenden existentiellen Probleme,

die viele Menschen auch in unserem Land haben, auch fraktionsübergreifend zu suchen und zu vertreten. Dies würde immer als politische Stärke angesehen werden und mehr Vertrauen in Politik schaffen. Meine Mithilfe biete ich bei der Organisation solcher Arbeitsprozesse an.

Meine Damen und Herren, ein inhaltlicher Schwerpunkt auch meiner Arbeit wird speziell in Feldern liegen, die nicht neu fundiert werden müssen, deren konsequente, beharrliche und ergebnisorientierte Fortsetzung aber betrieben werden muß. Ich meine hier die Kooperation der Ostseeanrainerstaaten, in der Schleswig-Holstein eine wesentliche Rolle spielen muß. In dieser Zukunftsaufgabe soll der Landtag seine eigenständige Rolle genauso spielen wie die Regierung. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zur 5. Parlamentarischen Konferenz über die Zusammenarbeit im Ostseeraum auf Hochtouren, und ich werde mich in diesen Arbeitsprozeß aktiv einbringen.

Genauso wichtig war, ist und bleibt eine aktive Minderheitenpolitik. In meinen Augen ist die Minderheitenpolitik eine originäre Aufgabe des Landtages und soll es auch bleiben. Dabei befürworten wir es, wenn die Landesregierung ihre eigenständige und aktive Rolle in der Minderheitenpolitik weiterspielen wird. Im Zeichen eines mehr und mehr zusammenwachsenden Europas wird eine bewußte Minderheitenpolitik zum unverzichtbaren Bestandteil des sozialen Friedens und der inneren Sicherheit.

Diese Arbeitsschwerpunkte werden in der Kontinuität der Arbeit meiner Vorgängerinnen im Amt weiterentwickelt. Ich möchte an dieser Stelle meiner Amtsvorgängerin, Frau Ute Erdsiek-Rave, ein ganz herzliches Dankeschön für ihre sehr engagierte und profilierte Wahrnehmung dieses Amtes sagen. Sie, verehrte Frau Erdsiek-Rave, haben das Amt der Präsidentin in weithin anerkannter und beachteter Form ausgeübt und profiliert. Sie haben Profil gezeigt, an dem sich mancher gelegentlich auch gestoßen hat. Aber wer nicht und nichts anstößt, bewegt auch nichts. In diesem Sinne danke ich Ihnen noch einmal im Namen des gesamten Landtages für Ihre in den vergangenen vier Jahren geleistete Arbeit und wünsche Ihnen Erfolg in Ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe.

(Beifall im ganzen Haus)

Sehr geehrte Damen und Herren, die parlamentarische Arbeit wird sich in manchem von der Arbeit in den vergangenen Legislaturperioden unterscheiden und unterscheiden müssen. Ich nenne als ein erfreuliches Ergebnis – der Alterspräsident sprach das bereits an – das Scheitern der Rechtsradikalen, die diesem Haus nicht mehr angehören. Nicht zuletzt die gemeinsamen Bemühungen aller demokratischen Parteien und Fraktionen über vier Jahre hinweg haben zum Scheitern dieser undemokratischen Gruppierung beigetragen. Aber: Wir dürfen in unserem entschiedenen Bekenntnis gegen rechtsextremistische Gewalt

(Präsident Heinz-Werner Arens)

und in unserer Wachsamkeit vor ihrem Wirken in der Gesellschaft um keinen Deut nachlassen. Wir müssen uns überall und erkennbar gegen Ausländerfeindlichkeit, gegen Antisemitismus, gegen Haß und gegen Ausgrenzung von Minderheiten und gegen Gewalt als Mittel der Politik einsetzen. Es gibt weiterhin das Wirken von rechtsradikalen Rattenfängern in der Gesellschaft. Und auch ihre Wahlerfolge können sich jederzeit wiederholen, wenn es uns nicht gelingt, ihr extremistisches und gewalttätiges Treiben einzudämmen und zu verhindern.

Mit Ausnahme der 11. Legislaturperiode, die nur ein gutes halbes Jahr dauerte, ist Schleswig-Holstein in den letzten 25 Jahren von absoluten Mehrheiten regiert worden – jetzt nicht mehr. Dies ist der Wählerwille, auf den wir uns einzustellen haben. Auch für Beschlüsse und Vorhaben einer Koalitionsregierung gilt: Der Ort für die Debatte und für die Umsetzung dieser Vorhaben und Beschlüsse ist und bleibt das Parlament.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben 29 Abgeordnete – und damit deutlich mehr als ein Drittel unter uns –, die dem Parlament erstmals angehören. Dabei sollten wir „neu in der parlamentarischen Arbeit“ nicht mit Unerfahrenheit gleichsetzen. Wir dienstälteren Parlamentarier und Parlamentarierinnen freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Neuen und auch auf die Auseinandersetzung mit ihnen. Und genauso, wie ich davon ausgehe, daß Sie, die heute noch Neuen, sich an den politisch-parlamentarischen Erfahrungen Ihrer dienstälteren Kolleginnen und Kollegen orientieren werden, werden wir gut beraten sein, wenn wir das Einbringen Ihrer vielfältigen beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Erfahrungen als unverzichtbare Chance und Bereicherung unserer Arbeit, als Chance zur Innovation des Parlaments, sehen und verstehen.

Meine Damen und Herren, Sie werden gleich Ihren Eid auf die Ausübung des Mandates öffentlich leisten. Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie dem Anspruch dieses Eides jederzeit gerecht werden. Das ist kein leicht dahingesagter Wunsch. Ich bin mir der hohen und hehren Anforderung dieses Eides bewußt. Und Sie werden diesem Anspruch nur gerecht werden können, wenn Sie den Inhalt der Eidesformel auch zur obersten Maxime Ihres politischen Handelns machen. Jede Diskrepanz zwischen dem Anspruch des Eides und dem konkreten politischen Handeln schadet nicht nur dem einzelnen Politiker oder der Politikerin, sondern auch der Politik schlechthin.

Auf eine konkrete Formulierung im Eid will ich besonders Bezug nehmen: Sie schwören gleich, die Verfassung und die Gesetze zu wahren. Damit ist von Ihnen nicht nur eine staatsbürgerliche Pflicht gefordert. Es ist von jedem von uns zu erwarten, daß unser Verhalten in diesem Punkt beispielgebend und vorbildhaft ist. Und es ist auch von jedem von uns zu erwarten, daß wir Bürgerinnen und Bürger in der Gesellschaft, die – aus welcher Motivation auch immer – glauben, sie könnten Gesetze mißachten oder

zu ihren Gunsten auslegen oder sich ihre eigene Gesetzeswirklichkeit schaffen, mit gleicher Elle messen und an vorderster Stelle stehen, wenn es gilt, von diesen Bürgerinnen und Bürgern die Einhaltung der Gesetze einzufordern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, uns allen, daß wir mit der hohen Verantwortlichkeit des Mandates jederzeit sorgfältig umgehen und daß wir dem Auftrag und der Verpflichtung, die uns die Bürgerinnen und Bürger mit auf den Weg gegeben haben, jederzeit gerecht werden.

(Beifall im ganzen Haus)

Meine Damen und Herren, damit sind wir bei Punkt 3 der Tagesordnung:

Verpflichtung der Abgeordneten

Ich werde die Verpflichtung der Abgeordneten in der Weise vornehmen, daß ich zunächst für alle Abgeordneten die Eidesformel spreche. Ich bitte Sie, anschließend zur Bekräftigung der Verpflichtung durch Handschlag einzeln nach vorn zu kommen. Ferner bitte ich Sie – soweit noch nicht geschehen –, die Eidesleistung durch Ihre Unterschrift auf dem Ihnen zugegangenen Formular zu bestätigen. Dies kann mit religiöser Beteuerung oder ohne sie geschehen. Ich spreche Ihnen jetzt die Eidesformel vor. Die Verpflichtung geschieht dann, wie gesagt, einzeln durch Handschlag.

(Die Anwesenden erheben sich – Die Abgeordneten werden nach folgender Eidesformel vereidigt: Ich schwöre, meine Pflichten als Abgeordnete/Abgeordneter gewissenhaft zu erfüllen, Verfassung und Gesetze zu wahren und dem Lande unbestechlich und ohne Eigennutz zu dienen, so wahr mir Gott helfe.)

Mit dieser religiösen Zusatzformel oder ohne sie werden Sie Ihre Unterschrift leisten. Ich bitte Sie, jetzt einzeln nach vorn zu kommen und durch Handschlag den Eid zu bekräftigen.

(Die Abgeordneten werden von Präsident Heinz-Werner Arens durch Handschlag verpflichtet)

Meine Damen und Herren, ich rufe Punkt 4 der Tagesordnung auf:

Wahl der Vizepräsidentinnen oder der Vizepräsidenten und der weiteren Mitglieder des Sitzungspräsidiums

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
Drucksache 14/2

Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen
Drucksache 14/3

Wahlvorschlag der Fraktion der SPD
Drucksache 14/4

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
Drucksache 14/5

(Präsident Heinz-Werner Arens)

Wir kommen zunächst zur **Wahl des Ersten Landtagsvizepräsidenten** oder der Ersten Landtagsvizepräsidentin. Ich verweise auf den Wahlvorschlag der Fraktion der CDU, Drucksache 14/2. Die Wahl der Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten erfolgt geheim. Für die Wahl zum Ersten Vizepräsidenten hat die Fraktion der CDU den Abgeordneten Dr. Eberhard Dall'Asta vorgeschlagen. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Das ist offensichtlich nicht der Fall. Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführerinnen, die Namen aufzurufen. Wir verfahren wie im ersten Wahlgang.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Meine Damen und Herren, ich stelle fest, daß alle Stimmzettel abgegeben worden sind. – Ich höre keinen Widerspruch. Damit ist der Wahlgang beendet. Ich unterbreche die Sitzung zur Auszählung der Stimmen für zirka zehn Minuten.

(Unterbrechung: 12.33 bis 12.41 Uhr)

Präsident Heinz-Werner Arens:

Meine Damen und Herren, die Sitzung ist wiedereröffnet.

Ich gebe Ihnen das Ergebnis der Wahl bekannt. Es sind 75 gültige Stimmen abgegeben worden, davon 61 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. Damit, Herr Professor Dall'Asta, sind Sie für die Dauer der 14. Wahlperiode zum Ersten Vizepräsidenten des Landtages gewählt. Ich frage Sie, Herr Abgeordneter Dall'Asta, ob Sie die Wahl annehmen?

(Dr. Eberhard Dall'Asta [CDU]: Ich nehme die Wahl an!)

– Sie nehmen die Wahl an!

(Beifall im ganzen Haus)

Ich beglückwünsche Sie, Herr Kollege Dr. Dall'Asta, und freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir kommen jetzt zur **Wahl des Zweiten Landtagsvizepräsidenten** oder der **Zweiten Landtagsvizepräsidentin**. Es liegt ein Wahlvorschlag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen vor, Drucksache 14/3. Die Wahl erfolgt geheim. Für die Wahl zur Zweiten Vizepräsidentin haben die Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen die Frau Abgeordnete Dr. Gabriele Kötschau vorgeschlagen. Werden weitere Vorschläge gemacht? – Das ist offensichtlich nicht der Fall. Ich eröffne den Wahlakt und bitte die Schriftführerinnen, die Namen aufzurufen.

(Namensaufruf und Stimmzettelabgabe)

Meine Damen und Herren, ich stelle fest, daß alle Stimmzettel abgegeben worden sind. Erhebt sich da-

gegen Widerspruch? – Das ist nicht der Fall. Dann ist der Wahlakt beendet.

Ich unterbreche letztmalig die Sitzung, diesmal für fünf Minuten.

(Unterbrechung: 12.59 bis 13.06 Uhr)

Präsident Heinz-Werner Arens:

Die Sitzung ist wiedereröffnet. Ich gebe Ihnen das Ergebnis der Wahl bekannt. Abgegeben wurden 70 Stimmen. 70 Stimmen sind gültig.

(Zurufe: Was?)

– Entschuldigung; ich korrigiere mich. Abgegebene Stimmen: 75; gültige Stimmen: 75. 53 Ja-Stimmen entfielen auf Frau Dr. Kötschau; es gab 17 Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen. Damit ist die Frau Abgeordnete Dr. Kötschau als Zweite Vizepräsidentin gewählt.

(Beifall im ganzen Haus)

Ich frage Sie zunächst, Frau Abgeordnete, ob Sie die Wahl annehmen.

(Dr. Gabriele Kötschau [SPD]: Ja, ich nehme die Wahl an.)

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich, Frau Dr. Kötschau, und freue mich auf ein gutes und vertrauensvolles Miteinander in der Zusammenarbeit.

(Beifall im ganzen Haus)

Ich leite nun über auf die **Wahl der ersten Schriftführerin und ihres Stellvertreters und die Wahl der zweiten Schriftführerin und ihrer Stellvertreterin**.

Die Fraktion der SPD schlägt die Abgeordneten Renate Gröpel und Friedrich-Carl Wodarz vor. Die Fraktion der CDU schlägt die Abgeordneten Roswitha Strauß und Frauke Tengel vor. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall.

Ich gehe davon aus, daß Sie damit einverstanden sind, die beiden Wahlen gemeinsam vorzunehmen, und ich gehe weiter davon aus, daß Sie einverstanden sind, in diesem Wahlgang offen abzustimmen. Gibt es dagegen Widerspruch? – Das ist nicht der Fall.

Dann lasse ich über beide Wahlvorschläge gemeinsam abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Sie sind alle vier einstimmig gewählt. Herzlichen Glückwunsch und gute Zusammenarbeit!

(Beifall im ganzen Haus)

(Präsident Heinz-Werner Arens)

Ich rufe Punkt 5 der Tagesordnung auf:

Beschlußfassung über die Landtagsgeschäftsordnung

Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU

Drucksache 14/6

Zur heutigen Sitzung liegt hierzu der Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU, Drucksache 14/6 vor, der die **Mitgliederzahl der Ausschüsse** zum Gegenstand hat.

Unbeschadet etwaiger weiterer Vorstellungen in den Fraktionen über Änderungen einzelner Vorschriften der Geschäftsordnung, die in einer der nächsten Tagungen Gegenstand der Beratungen sein können, muß über diesen Antrag bereits heute entschieden werden, damit sich die Ausschüsse noch in dieser Woche konstituieren können.

Wird zum Antrag Drucksache 14/6 das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann lasse ich über den Antrag abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Einstimmig so beschlossen.

Ich lasse jetzt über die **Fortgeltung** der bisherigen **Geschäftsordnung** einschließlich der **Geheim-
schutzordnung** mit der soeben beschlossenen Ände-

rung insgesamt abstimmen. Wer zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Die Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Ebenfalls einstimmig so beschlossen. Wir arbeiten damit auf der Grundlage dieser Geschäftsordnung.

Meine Damen und Herren, wir sind nun fast am Schluß der Tagung angelangt. Ich möchte Ihnen gern noch zwei Hinweise geben.

Die Landtagsausschüsse sollen sich am kommenden Donnerstag, das ist der 25. April, in der Mittagszeit um 12.30 Uhr im Konferenzsaal des Hohen Hauses konstituieren. Eine schriftliche Einladung wird den Fraktionen noch zugehen.

Die nächste Tagung beginnt am Mittwoch, dem 22. Mai 1996, um 10.00 Uhr. Gegen diese Termine erhebt sich kein Widerspruch. – Damit ist das so beschlossen.

Ich schließe die Sitzung und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.

Schluß: 13.10 Uhr